

Jungfernflug am Himmel über Diepholz

Ein Flugzeug als Bausatz – und Klaus-Peter Danielsson bringt es erstmals in die Luft

Von Sven Reckmann

DIEPHOLZ ■ Es ist schon viele Jahre her, als der Verfasser dieser Zeilen versucht hat, eines dieser kleinen Flugzeugmodelle zusammenzubasteln, die es als Bausatz in den Spielzeugläden gibt. Die Arbeit landete irgendwann halbfertig „in der Ecke“. Für solche Geschichten hat Klaus-Peter Danielsson nur ein müdes Lächeln übrig. Der 68-jährige Diepholzer bastelt in seiner Freizeit an ganz anderen Bausätzen herum – an echten Flugzeugen, die sich auf echten Flugplätzen in die Luft erheben.

Jetzt ist wieder eines fertig geworden und hatte seinen Jungfernflug am 9. September auf dem Flugplatz Diepholz-Dümmerland (fdd).

„Bauherr“ ist der Holdorfer Karl-Heinz Pohlmann, der die Maschine seit 2011 in seiner Doppelgarage in Holdorf in ungezählten Stunden zusammenschraubte. Die ersten Starts- und Landungen absolvierte sein langjähriger Freund Klaus-Peter Danielsson.

Die weiße RV-9 mit dem Kennzeichen D-ERVP riecht nach frischem Lack. Im Inneren fällt das Auge sofort auf das „Glascockpit“, das heißt, die wichtigen Parameter werden alle auf den beiden Bildschirmen dargestellt, wie im großen Airliner. Besondere Merkmale des Flugzeugs sind außerdem der Schalldämpfer und Luftkühlung, beides Eigenkonstruktionen. Und es ist dieses Maß an Eigenentwicklung, die für die Bausatz-Flieger den besonderen Reiz

ausmacht: obwohl weltweit mittlerweile tausende davon unterwegs sind – ein solches Flugzeug ist nicht „von der Stange“.

Danielsson fliegt seit 1970, ist Mitglied im Diepholzer Luftsportverein. Mit seinem Doppeldecker, eine „Pitts“, hat er schon so manches Kunstflugmanöver in der Umgebung der Kreisstadt an den Himmel gezaubert. Daneben hat der freiberufliche Konstrukteur in den Jahren vier Flugzeuge selbst zusammengebaut, Pohlmann fünf.

„Es ist der Reiz, das Flugzeug, das man selbst fliegt, auch selbst zusammengebaut zu haben“, sagt der Diepholzer. Das können nicht viele Piloten von sich behaupten.

So ein Flugzeug-Bausatz kommt nicht mal eben mit der Post. „Das ist schon ein kleiner Lastwagen voll“, sagt Danielsson. Manche Dinge sind noch selbst zu fertigen. „Handwerkliches Geschick ist da auf jeden Fall vonnöten“, sagt der 68-Jährige. Etwa 25000 Dollar müssen Interessierte für den Bausatz auf den Tisch legen ohne Motor, Propeller und Instrumente. Der Rest kostet zwischen 25000 und 35000 Dollar, je nach Ausstattung.

„RV“, das steht für den Hersteller: „Van's Aircraft“ ist ein amerikanischer Kit-Flugzeughersteller, der am Aurora State Airport in Oregon seinen Hauptsitz hat.

„Karl-Heinz Pohlmann ist



Klaus-Peter Danielsson mit der RV-9 vor dem Diepholzer Tower: Was einst in Kisten angeliefert wurde, ist mittlerweile zu einem schmuken Flugzeug geworden. ■ Foto: Reckmann

der eigentliche Erbauer, ich bin nur der Helfer und der Teileigentümer“, schmunzelt Danielsson. Und nicht zu vergessen: der Testpilot. Am 9. September, abends, bei ruhigem Wetter, war es soweit

und Danielsson ging, mit Fallschirm ausgestattet, mit der Maschine das erste Mal in die Luft. „Man geht wirklich alles nochmal durch, nicht nur einer, sondern Beide“. Danielsson war jahrelang Werkspilot

bei einem Flugzeugbauer und kann etwa 120 Erstflüge vorweisen, weiß, auf was er zu achten hat.

Mittlerweile ist die Maschine schon mehr als zwei Stunden in der Luft gewesen.

Sowohl an die Erbauer wie auch die Testpiloten solcher Flugzeug-Selbstbauten werden strenge Maßstäbe gelegt, die in Deutschland die Oskar-Ursinus-Vereinigung überwacht. Insgesamt drei Gutachten werden während der Bau- und der Erprobungsphase erstellt, bevor es im Idealfall zur endgültigen Zulassung durch das Luftfahrtbundesamt kommt. Bis dahin darf die Maschine – wie jetzt die D-ERVP – nur in der Umgebung des Flugplatzes bewegt werden und muss noch ein festgelegtes Programm der Flugerprobung durchlaufen.

„Ich glaube, das war erstmal der letzte Eigenbau“, sagte Danielsson mit Blick auf die Maschine, die in der Abendsonne vor dem Tower steht. „Jetzt wollen wir fliegen.“



Das Cockpit des Eigenbaus ist den modernsten Instrumenten ausgerüstet. ■ Foto: Reckmann



Kein Ruderboot, sondern Flugzeug im Entstehen – ein Bild aus der Bauphase in Holdorf.

-ANZEIGE-

BEND.
UFTRITT.